

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 92.

Dienstag, 25. April 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Wandorf.

Die Mitteilung, daß die Regierung eine Verordnung herausgab, wonach Gemeinden, die sehr nahe zueinander liegen, administrativ vereinigt werden müssen, hat in der Gemeinde Wandorf große Freude ausgelöst. Diese Gemeinde ist bestrebt, ihre „Selbständigkeit“ aufzugeben und sich mit der Stadt Oedenburg zu vereinigen. Der Gemeinderat hat bereits einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt, obwohl sich infolge der Vereinigung die Gemeindefragen erhöhen würden. Die Wandorfer Bürger sind aber bereit, diese Mehrauslagen auf sich zu nehmen, wenn sie nur mit Oedenburg vereinigt werde. Nun ist man in Oedenburg selbst, wenigstens in gewissen Kreisen, über diese Ausichten nicht sehr erfreut. Man hat hier keine Sehnsucht nach einer Vereinigung mit Wandorf und läßt, wie eine stolze Jungfrau den um Liebe werbenden Jüngling, vergeblich ankürmen. Warum diese hochmütige Abneigung? Nun, wer in Oedenburg die Rolle der keuschen Jungfrau spielt, will von Wandorf aus zwei Gründen nichts wissen. Wandorf ist deutschsprachig und eine Proletariergemeinde. Durch die Vereinigung würde in Oedenburg das deutsche und sozialdemokratische Element zunehmen. Und das ist nun gewissen Kreisen, die ihren Herrschaftsreich zimmerlein erhalten wollen, nicht ganz genehm.

Es muß vor allem auf die Wichtigkeit Wandorfs für die weitere Entwicklung der Stadt hingewiesen werden. Die Wandorferallee ist die natürliche Verlängerung des Elisabethparkes. Sie liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt und ist teils infolge ihrer Nähe, teils aber weil die Allee selbst ein prächtiger Fleck ist, besonders geeignet für die weitere Ausdehnung der Stadt. Die Einbeziehung dieses Teiles von Wandorf würde die Stadt mit einem landschaftlich sehr wertvollen Gebiet bereichern, dabei würden aber die Kanalisierung, Wasserleitung und sonstige kommunalen Leistungen infolge der Nähe verhältnismäßig wenig kosten.

Was wieder den politischen Charakter Wandorfs betrifft, so ist es doch ein zu enger Gesichtspunkt, wenn man hier besondere Stadtinteressen vor Augen hat. Politik ist in erster Linie eine allgemeine staatlliche Angelegenheit. Das politische Bild einer Stadt, besonders einer Kleinstadt, kommt vom staatllichen Gesichtspunkte nicht recht in Betracht. Nebenbei bemerkt, ist der oben angeführte Standpunkt alles andere als sittlich gerechtfertigt. Oedenburg kann heute seine wirtschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung seiner deutschen Urbevölkerung verdanken. Waren diese deutschen Bürger gut dazu, um die Stadt und das Land durch wertvolle wirtschaftliche und kulturelle Leistungen zu bereichern, so ist es wohl in höchstem Maße unsittlich, wenn man weniger tausenden deutschen Menschen das Oedenburger Bürgerrecht nur deshalb verweigern will, weil sie eben Deutsche sind. Was wieder das proletarische Element in Wandorf betrifft, so ist es ein organischer Bestandteil der Stadt Oedenburg, weil diese Proletarier stets in Oedenburg gearbeitet haben. Man kann diese unglücklichen Menschen heute nicht deshalb einfach vor die Tür setzen, weil sie arbeitslos geworden sind. Schließlich haben sie in besseren Zeiten mitgeholfen, den Reichtum der Stadt zu begründen. Ganz abgesehen von dem konkreten Plan zur Vereinigung Wandorfs mit Oedenburg,

## Der österreichische Besuch in Ungarn.

### Empfang beim Ministerpräsidenten Gömbös. Ausprache über Wirtschaft u. Fremdenverkehr.

Budapest, 24. April. Ministerpräsident Gömbös hat Samstag vormittag den Landeshauptmann Dr. Buresch und die Minister außer Dienst Heintl und Kollmann empfangen. In der Ausprache wurden das bestehende freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Staaten und eine Reihe wirtschaftlicher Fragen erörtert.

Minister a. D. Födermayr und Landespräsident Fischer besprachen landwirtschaftliche Angelegenheiten mit dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Grafen Max Honos, dem Grafen Ladislaus Somssich vom Landeslandwirtschaftsverband und dem Direktor Alois Witschenbacher. Fremdenverkehrsfragen besprach Minister a. D. Kollmann mit den für dieses Referat maßgebenden ungarischen Persönlichkeiten.

Handelsminister Dr. Jakoncig bejuchte auf Einladung des ungarischen Handelsministers die Elektrizitätswerke in Bányáda. Zum Empfang der Gäste hatten sich Handelsminister Jabinji, der österreichische Gesandte Hennek, Staatssekretär von Tormay, der Präsident der Ungarischen Staatsbahnen Samarjay sowie andere hohe Funktionäre eingefunden.

Der ehemalige Ministerpräsident Karl Suhr hatte einen Besuch in der österreichischen Gesandtschaft ab, wo er eine längere Ausprache mit den österreichischen Delegierten hatte.

Am Nachmittag fand ein vom österreichischen Gesandten Dr. Hennek gegebener Tee statt, zu dem neben den österreichischen Gästen Außenminister von Ránya und dessen Stellvertreter Graf Huem-Héderváry, Handelsminister Dr. Jabinji, Ackerbauminister von Kállay, Ministerpräsident a. D. Suhr, Minister a. D. Graf Johann Zichy sowie der Gesandte Adolf Nidl und der Direktor der Ungarischen Nationalbank Tabakovics geladen waren.

„Eesti Kurier“ veröffentlicht Erklärungen des Landeshauptmanns Dr. Buresch und des Ministers a. D. Heintl. Beide gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, die zwischen beiden Ländern bestehenden wirtschaftlichen Bande zu festigen. Obwohl sie ohne offizielle Vollmacht nach Budapest gekommen seien, hätten sie die Reise in dem sicheren Bewußtsein unternommen, durch die Pflege persönlicher Beziehungen die wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen. In Oesterreich, betonten Dr. Buresch und Heintl, herrscht vollständige Ruhe und Ordnung, die Regierung ist in jeder Beziehung Herr der Lage. Die Durchführung der Verfassungsreform werde noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Schließlich betonten die beiden Politiker, daß ihre Reise keinerlei politische Gründe und Ziele habe.

## Begeisterter Empfang der heimgekehrten Ingenieure.

London, 24. April. Die vier britischen Ingenieure aus Rußland wurden bei ihrer Ankunft im Bahnhof von einer großen Menschenmenge begrüßt. Als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, wurde die Nationalhymne gesungen. Frauen überreichten den Zurückgekehrten Blumensträuße. Es spielten sich rührende Szenen ab. Die Heimkehrer erklärten, sie seien glücklich, wieder in ihr Vaterland zurückgekehrt zu sein, doch bedauerten sie, daß sie zwei Kameraden in Rußland lassen mußten.

## Einstellung der japanischen Offensibe.

Tokio, 24. April. Da man der Meinung ist, daß die chinesische Gefahr an der Zehlgrenze jetzt ausgeschaltet ist und die Chinesen ausreichend weit zurückgeworfen sind, um die Große Mauer außerhalb der Tragweite der chinesischen Artillerie zu halten, ist an die japanischen Truppen der Befehl ergangen, die Operationen südlich der Großen Mauer einzustellen. Die Japaner werden sich gegen die Große Mauer zurückziehen, da sie überzeugt sind, daß die Chinesen eine Wiederholung ihrer Angriffe nicht beabsichtigen, sie werden aber die chinesischen Truppen sofort unter Feuer nehmen, die in die neutrale Zone eindringen würden.

## Abbruch der englisch-russischen Handelsbeziehungen.

London, 24. April. Die sowjetrussische Handelsdelegation ist über Paris—Berlin—Warschau nach Rußland abgereist. Botschafter Raikoff war zum Abschied im Bahnhofe erschienen. Er weigerte sich, irgendeine Erklärung abzugeben.

## Autounfall des Kardinal-Erzbischofs Dr. Inniker.

Wien, 24. April. Gestern abends erlitt Seine Eminenz Kardinal-Erzbischof Dr. Inniker einen Autounfall. Auf der Straße zwischen Maria-Elend und Fischamend stieß der Kraftwagen seiner Eminenz mit einem Privatwagen zusammen und geriet in den Straßengraben. Hierbei öffnete sich die Tür des Autos und die Insassen, Seine Eminenz der Kardinal und sein Sekretär Dr. Weinbacher, stürzten aus dem Wagen. Seine Eminenz Dr. Inniker wurde durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Trotz des großen Schocks konnte sich Seine Eminenz erheben und bestieg den Wagen wieder. Mit seiner Begleitung konnte Seine Eminenz die Fahrt nach Wien fortsetzen.

haben die einstigen Ziegelträger für heute nicht als lästige Fremde behandelt zu werden.

Arpád Töröf.

## Glossen.

Auch der Dollar! Welch wunderbares Argument der Sturz des Dollars all jenen ist, die immer die anderen — also die Weltwirtschaftsverhältnisse — für das eigene Wirtschaftselend verantwortlich machen. Auch der Dollar, dieser Göze aller Spekulanten, ist von seinem hohen Niedestal heruntergestiegen, um sich von dem wirtschaftlichen Zufall treiben zu lassen. Ein kleiner Unterschied besteht aber doch zwischen diesem Gözen und den anderen, von der Wirtschaftskrise betroffenen Größen. Während die anderen ihr Grab zum Teil wenigstens selbst schaufelten und als sie dann hineinstiegen, das eigene Unglück auf die wirtschaftliche Weltverschörung zu schieben trachteten, ist der Dollar majestätisch, wie er war, von seinem Niedestal freiwillig heruntergestiegen, um ärgeres zu verhüten. — Der Dollarsturz ist also keine gute Ausrede, für die selbst begangenen Fehler. a. t.

## Kleine Nachrichten.

Der deutsche Reichsanstler Adolf Hitler wurde in der burgenländischen Gemeinde Unterschützen zum Ehrenbürger gewählt.

In Breslauer Buchhandlungen erschien Samstag eine Abtheilung S. A. und erklärte eine Anzahl von Büchern für beschlagnahmt. Darunter befinden sich die Werke von Stefan Zweig, Arnold Zweig, Wassermann, Erich Kästner, Lion Feuchtwanger, Kurt Tucholsky, Thomas und Heinrich Mann und von ausländischen Autoren Jola.

Die Szegeber politische Polizei ist einer neuen kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen. Mehrere Mitglieder der Organisation, die verhaftet werden konnten, wollten für den 1. Mai Unruhen vorbereiten.

Der Chicagoer Dollarfälscher Johann Molnár wurde auf der Eisenbahnstation in Győr-Naab festgenommen, als er eben auf einen Lastzug aufspringen wollte. Molnár hatte in Chicago Zehn- und Fünfdollarnoten gefälscht und in Umlauf gesetzt. Er wurde gegen Kaution auf freien Fuß gestellt und ist über Mexiko und Spanien nach Ungarn geflüchtet. Molnár wurde der Budapest Staatsanwaltschaft eingeliefert. Ueber sein weiteres Schicksal wird erst nach Feststellung seiner Staatsbürgerschaft entschieden werden.

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Kopenhagener Synagoge hat die jüdische Gemeinde König Christian eingeladen. Der König hat die Einladung angenommen, so daß heute zum erstenmal ein regierender dänischer König einen jüdischen Tempel betritt.

In London ist ein großes Lagerhaus, bis ans Dach mit Tausenden von Fässern voll Rum angefüllt, aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. Drei bis vierhundert Faß Rum sind bisher den Flammen zum Opfer gefallen.

Auslieferung des Leiters des Ungarischen Weinhauses in der Schweiz an Ungarn. Der in Wien im Februar verhaftete ungarische Obergerichtsrat von László, der als Leiter des Ungarischen Weinhauses in der Schweiz die ungarische Regierung um viele Millionen geschädigt hat, wurde nach Ungarn ausgeliefert.

### Sodessprung aus dem Wiener Hochhaus.

Aus Wien wird gemeldet: Samstag nachmittags hat sich aus einem Gangfenster des siebenten Stockwerkes des Hochhauses in der Herrngasse die 24jährige Kindergärtnerin Hildegard Schindler in den Lichthof gestürzt und blieb auf der Stelle tot liegen. Der Aufschlag des Körpers nach dem Sturz aus 27 Meter Höhe war so furchtbar, daß der Kopf vollständig zerkümmert und sämtliche Glieder gebrochen waren. Die Nachricht vom dem tragischen Vorfall hatte sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitet und noch in den Abendstunden sammelten sich immer wieder große Menschenmengen vor dem Hochhaus an.

Hildegard Schindler ist die Tochter eines Gerichtsbeamten. Im Elternhaus, wo man über die Nachricht vom Selbstmord der Tochter vollkommen fassungslos ist, weiß man sich der furchtbaren Schritt des Mädchens nicht zu erklären. Um so weniger, als die Tote keine Abschiedsbriefe zurückgelassen hat und niemand auch nur die leiseste Vermutung über das Motiv der Tat hat.

### Die Ausstellung der Oedenburger Pfadfinder.

Oedenburg, 24. April.

Es ist allgemein bekannt, daß unsere jungen Pfadfinder lebensfrohe und schaffensfreudige Burschen sind, die unermüdet in ihren freien Stunden in ihrer romantischen Art spielend arbeiten. Daß aber in diese spielerische Arbeit soviel Kunst, seelischer Inhalt, glühender Patriotismus und sachmännisches Wissen aufgebracht wird, das zeigt uns die famose Ausstellung, welche gestern vormittag im städtischen Malesaal feierlich eröffnet wurde.

Luftig schmetternde Klänge der Wandorfer Pfadfindermusikkapelle (Kapellmeister Lehrer Sümeghy) lockten schon vor 10 Uhr auf dem Theaterplatz eine große Menge herbei, so daß sich die Spitzen der Zivil-, Militär- und kirchlichen Behörden nur schwer den Weg bahnen konnten, als sie seitens des Komitees-Pfadfinderpräsidenten Regierungsrat Dr. Eugen Holl in den Ausstellungssaal geleitet wurden. Pfadfinderoffizier Benediktinerprofessor Siegfried Schnattner hielt eine seiner schönsten Reden, in welcher er in vollendeter Form mit einer Wucht des Ausdrucks und flammender Begeisterung die Ziele der ungarischen Pfadfinder in einer großen Perspektive zusammenfaßte. Er betonte die charakterbildenden Werte des Pfadfindertums, die hervorragende Bedeutung der Bewegung der Pfadfinder gerade für uns Ungarn und ersuchte die Anwesenden, für diese aufstrebende Jugend Be-

tätigungsfeld und Raum zu geben, damit sie ihre Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen könne. Schließlich ersuchte er den Obergespan Dr. Elemér von Simon, die Ausstellung zu eröffnen.

Von der prachtvollen Inokulation mächtig ergriffen und sichtlich bewegt, fand Dr. Elemér von Simon tiefe Worte des Verständnisses und der Liebe für die Arbeit der Pfadfinder und ihrer Leiter. Er gemahnte an das Dichterwort von Kisfaludy, welches im Balatonfüreder Badehaus eingemeißelt ist und das Hohelied der werktätigen Arbeit preißt. Er lobte den hohen Geist der Pfadfinder, betonte den Wert ihrer ersten Arbeit für das Vaterland und versicherte die anwesenden Pfadfinderführer, daß die Behörden den Raum schaffen werden, den die werktätige ungarische Jugend braucht. Dann dankte er den Pfadfinderführern für ihre selbstopfernde Tätigkeit, vor allem dem Regierungsrat Dr. Holl sowie den Professoren Pattanus und Schnattner, die im Dienste des Pfadfindertums eine unermüdete, erprobte Arbeit leisten. Bei diesen lobenden Worten gedachte der Obergespan auch der Kommandanten, Gruppen- und Untergruppenführer der hiesigen Pfadfinder-Abteilungen, die alle auf dem Gebiete der Jugendzucht eine schöne waterländische Tätigkeit entfalten.

Sodann folgte die Besichtigung der zur Schau gestellten vielen sehenswerten Handgeschicklichkeitsarbeiten unserer Pfadfinderjungen. Neben dem Hauptstück der Ausstellung: eine motorlose Flugmaschine der Gruppe „Bégyvár“ sind eine Unmenge von Holz-, Metall-, Flecht- und Papierarbeiten, ferner verschiedene gediegene Schnitzereien, Spielwaren, Plastiken, Motorboote, Flugzeugmodelle, Zeichnungen, Oel- und Aquarellbilder, Vogelfütterungskästen, Photoaufnahmen, Erinnerungsbücher, Kassetten, Rahmen, schöngezeichnete Pfadfinderpfeile usw. zu sehen. Alle diese Arbeiten, die von dem Fleiß und der Geschicklichkeit unserer Pfadfinderjungen offenes Zeugnis ablegen, fanden allgemeine und berechtigte Bewunderung. Auf die ausgestellten einzelnen Arbeiten kommen

wir noch zurück. Hier sei bloß erwähnt, daß sich unter dem Ausstellungsmaterial auch eine zerlegbare Tragbahre befindet, die für Pfadfinderlagerungen (auch für militärische Übungen) wegen der praktischen Handhabung sehr geeignet ist. Die neuartige Tragbahre, die auf dem Rucksack, Tornister oder auf ein Fahrrad bequem verpackt werden kann, ist eine patentierte Erfindung des hiesigen Arztes Dr. Hugo Goldman.

Der feierlichen Eröffnung der Ausstellung, die sich am gestrigen Tage eines großen Besuches erfreute, konnte der Präsident des III. Pfadfinderbezirkes General a. D. Weder aus familiären Gründen nicht beiwohnen. Er wurde durch den Mitpräsidenten des Pfadfinderbezirkes Polizeioberarzt Dr. Andreas Droßlány vertreten. Anwesend waren seitens des III. Pfadfinderbezirkes auch Obersekretär Tobias Brenner und Bezirksreferent Josef Kelety. Den Oedenburger Komitats-Pfadfinderverband vertraten außer dem Präses Dr. Holl, Obersekretär Prof. Josef Meckle und Komitatsführer Lehrer Willh. Gerben. Anwesend war auch der Pressereferent des Landes-Pfadfinderverbandes Dr. Josef Kosteršich und der Ehren-Obersekretär des Komitatsverbandes Major a. D. Viktor Friedrich sowie sämtliche Oedenburger Pfadfinderoffiziere und gruppenführer, denen für das schöne Arrangement der Ausstellung öffentliches Lob gebührt.

Der Oedenburger Kunstverein stiftete für die schönsten Zeichen- und Modellarbeiten, welche die Pfadfinderjungen ausstellten, einen Preis von 20 Pengö. Dieser Betrag wurde in zwei Teile geteilt. Die ersten zehn Pengö erhielt Ludwig Kocsár (Pfadfindergruppe des evang. Lehrerseminars) für eine Malzeichnung und die übrigen zehn Pengö bekam Paul Agg (Pfadfindergruppe „Bégyvár“) für ein Flugzeugmodell. Mit Anerkennungs-schreiben wurden bedacht: Andor Jakariás und Johann Emárits sowie die Pfadfindergruppe des hiesigen Taubstummeninstituts. — Beim Wettbewerb für

Photoaufnahmen wurde Pfadfinder Bogáthy mit dem ersten und Pfadfinderoffizier Josef Szabados (der sich um das Arrangement der Ausstellung große Verdienste erworben hat) mit dem zweiten Preis bedacht.

Die Ausstellung, welche bis Sonntag, den 30. April geöffnet bleibt, kann täglich von 8 bis 12 und 15 bis 20 Uhr besichtigt werden. Eintrittspreis 20 Heller, Kinder zahlen 10 Heller. Niemand veräume, die schönen Arbeiten unserer wackeren Pfadfinderjungen zu besichtigen!

### Sitzung des Komitatsverwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuß des Oedenburger Komitats hielt in den jüngsten Tagen unter dem Vorsitz des Obergespans Dr. Elemér von Simon seine übliche Monatsitzung. Der Vorsitzende, der in letzter Zeit an den Sitzungen des Roten Kreuz-Vereins in Prag und Paris teilgenommen hatte, gedachte in seiner Eröffnungsrede des erfreulichen Umstandes, daß es noch brave Männer gibt, die am Wohl der allgemeinen Menschheit arbeiten und unermüdet einen Ausweg suchen, der aus dem gegenwärtigen Elend hinausführt. Das konnte er auf seiner Reise durch verschiedene Länder erfahren. Auch betonte er, daß es auch in den übrigen Ländern Europas nicht besser aussieht als bei uns. Überall ist Arbeitslosigkeit und das allgemeine Elend groß.

Nun legte Vizeregierungsrat Ludwig von Géwaly-Wolff den Bericht über die wichtigen Vorkommnisse im abgelaufenen Monat vor. Wieder kam es in vielen Fällen auf dem Gebiete des Komitats zu Schadenfeuer, das empfindlichen materiellen Schaden verursachte. Von der für die Notstandsaktion bewilligten Summe wurde ein Betrag von zirka 6000 Pengö erspart. Es wurde beantragt, daß von dieser Summe die Schwere der armen Bevölkerung gegen die Seuche eingemipft werden sollen. Dieser Antrag wurde mit lebhafter Zustimmung zum Beschluß erhoben, da dadurch der allgemeinen Verelendung der ärmeren Bevölkerung wirklich gesteuert wird.

Veterinärarzt Karl Kovárik berichtete, daß nach Oesterreich 242 Stück Rinder, 690 Schweine, 150 Pferde und 50 Schafe, nach Frankreich 400 Schafe und nach Italien 276 Rinder exportiert wurden.

Den Bericht der Finanzdirektion legte in Abwesenheit des kranken Finanzdirektors Artur Lamm vor. Anknüpfend daran kam es zu einer lebhaften Debatte darüber, daß der Katasterertrag als Grundlage der Einkommensteuer genommen wird. Denn der Verkehrswert steht weit unter dem Katasterertrag.

Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

## Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof  
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

### Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.



25] Roman von Matthe Sonneborn.

Wozu auch? Wie ein gewaltiger Vampir hatte es ihn gepackt. Die kleine Stadt? O nein — aber die Pflicht, die große ernste, mannigfaltige Arbeit, Neuland für ihn, den Stromer, der nun plötzlich Arzt sein sollte, nicht nur dem Wissen, Können und Studieren nach: Arzt mit Leib und Seele, Berufsmensch, aus einem Träumer ein Wacher und Wachsender, aus einem Bummler ein Sechster, aus dem mit dem Leben Spielenden und Ball Fingenden ein ernsthafter Berater anderer, die, aller möglichst wie er, zu ihm kamen nicht nur mit Gebrechen des Körpers.

Damals, gleich anfangs, hatte Winkelmann, als er ihn besuchte, ihm in seiner lachenden und doch gar nicht genug ernst zu nehmenden Art gesagt: „Ihnen, Herr Kollege, mache ich keine Schwierigkeiten. Der Herr Onkel — gewiß, ich habe da manchen Klob in den Weg geworfen, so gut es mir gelingen wollte. Ich kam als letzter — er war bereits eingeeffnet. Es war schon bitter für ihn, daß man mir, dem um so viel jüngeren, das Krankenhaus übergab. Ich habe meine Macht ausgeübt und ihn geärgert, wo ich konnte. Ärztliche Maßnahme, mein lieber Kollege — ärztliche Maßnahme... Sein Blut mußte mal in Wallung gebracht werden... war zu ruhig, zu dickflüssig — zu unbewegt. Der Herr Onkel dankt mir zehn Jahre seines Lebens. Das war der... Sie aber? Ach, du mein Gottchen! Ich sehe alles voraus. Ernst: Helle Begeisterung — gezückte Herzen und geöffnete Arme wie Gelegenheiten. Aber es wird schon schief gehen — nicht in einer Woche oder zwei — nicht in einem Monat, vielleicht noch nicht einmal in drei oder vier... Dann aber geht es los. So lange gebrauchen die Leute, bis sie erst mal merken, was für ein wunderlicher Heiliger da zwischen ihnen sein Best aufgeschlagen hat! Ich bin kein Spöfenkieser — aber daß das mit Ihnen hier nicht gut geht, das kann ein Blinder mit dem Stod fühlen. Sie mit Ihrem Stromerherzen und Ihrem Kosmopolitensinn — Sie

haben den Burgdorfen gerade gefehlt — und die Ihnen...“

Das hatte Winkelmann gesagt. Und Hans hatte es ohne weiteres geglaubt.

Die Tanten — anfangs für ihn eine undifferenzierte Masse — hatten sich aus dieser Unbestimmtheit gelöst und waren einzelne geworden. Er hatte sie alle gern.

Nur Toni... Zuweilen fühlte er sich versucht, die bössartige Geschichte Winkelmanns zu glauben. Sie wagte es bei ihm nur noch nicht so richtig. Aber schon ein paar mal hatte sie es versucht: „Die Horstmann? Eine durch und durch hysterische Person — weshalb schreibst du sie denn krank?“

„Weil ich es für nötig halte!“

Vasta! Dann schwieg sie.

„Der Müller Spachtel trinkt. Mit dem gib dir so viel Mühe nicht. Wenn er das Saufen ließe, wäre er kerngesund!“

„Das Saufen will ich ihm eben abgemöhnen!“

„Womit denn!“

„Das ist mein ärztliches Geheimnis.“

So, nun mußte sie es! Hin und wieder hieß es dann auch: „Wenn man so fast dreißig Jahre lang Gehilfin eines Arztes war, lernte man allerhand.“

Sie horchte und spionierte. Hans mußte eine einzige Blöke, die er sich gab, und er stand unter ein schwer wieder loszuwerdender Fuchtel. Das war —

ohne daß er es ahnte, für ihn, den Träumer, kein schlechter Ansporn.

Nicht die Tante allein spionierte. Ganz allmählich fielen Wunderlichkeiten des neuen Arztes auf.

Frau Postdirektor Meßler traf Hanni Pfirsich auf der Hauptstraße.

Hanni hatte vom Vater die Fähigkeit geerbt, sich überall eine Bedeutung und einen Einfluß zu verschaffen, der ihre Kompetenz überschritt. Von ihm hatte sie die geistige Beweglichkeit und den emsigen Fleiß. Von der Mutter stammte ihre ungeheure Geschicklichkeit in allen praktischen Dingen. Durch die war sie, trotz ihrer Jugend, schon stadtbekannt und stadtbekannt. Gestern nachmittag — die Frau Pfarrer hatte das Kränzchen bei sich gehabt — war sie mit der Obhut über die fünf Pfarrerskinder betraut gewesen: eine glatte Sinnnahme von zwei Mark fünfzig! Heute morgen hatte sie dem Kaufmann Münchmeyer die beiden Auslagen neu geordnet: vier Würste und eine Büchse Corned beef. Nachmittags wanderte sie zu Thünens hinaus, um mit Anni von Thünens an einer schwierigen Weihnachtsarbeit zu stiften. Wieder mindestens zwei Mark fünfzig — wohlmöglichlich noch Butter und Eier. Thünens ließen sich lumpen. So hatte Hanni allen Grund, vergnügt zu sein. Höflich grüßte sie die Frau Postdirektor, die auch oft genug Verwendung für sie hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Burgenland-Nachrichten

In Pinkafeld starb vor einigen Tagen der Eisenbahn-Oberinspektor Josef Haberl im Alter von 83 Jahren. Dieser Tage wurde in der Gemeinde Leopoldsdorf der von Linz aus stiefbrüderlich verfolgte Ignaz Biehler aus Potendorf bei Mödling festgenommen. — Die burgenländische Landwirtschaftskammer arrangierte am 25. März in Stegersbach einen praktischen Obstbaukurs. Dem Kurse folgte eine Gartenbegehung, wobei verschiedene Mängel der Bäume demonstriert wurden. — Vor kurzem erhängte sich die 62 Jahre alte Maria Pissl in Kiedersdorf, wahrscheinlich, weil ihr einziger Sohn beim Schmutzeln an der steirischen Grenze erschossen wurde. — Beim Krantreten verunglückte der 25-jährige Hilfsarbeiter Andreas Kavora aus Oberwarth, indem er Blutausstritt in den linken Oberschenkel erlitt. — Der 14 Jahre alte Alexander Schön aus Unterhühnen erlitt beim Sturz von seinem Fahrrad schwere Verletzungen. — Bei einer Tierchau in Oberwarth biß ein Bär seinen Wärter und brachte ihm schwere Verletzungen bei. — Dieser Tage fiel der 57jährige Landwirt Alexander Miklos in Oberwarth vom Wagen und erlitt zahlreiche Hautabschürfungen. — Vorige Woche starben in Rechnitz der Bienenzüchter Josef Schießer im 29., die Zimmermannsgattin Frau Therese Stipitsch im 81. und die Zimmermannsgattin Frau Maria Benz im 64. Lebensjahre. — In Lockenhäusen entstand in den Esterházy'schen Wäldern ein Brand, dem junge Kulturen zum Opfer fielen; die Ursache dürfte durch Waldarbeiter verbranntes und unachtsam gelöstes Reisigholz gewesen sein. — Der in Sieglitz wohnhafte Landtagsabgeordnete Bonaventura Berloschnik stürzte in Wulkaprodersdorf von seinem Motorrad ab und erlitt hierbei schwere Verletzungen.

### Volkswirtschaft

**Neue handelspolitische Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.** Unter Führung des bevollmächtigten Ministers Dr. Friedmann tritt nächste Woche eine aus ungezählten zahlreichen Experten bestehende Delegation der tschechoslowakischen Republik in Budapest ein, um mit den ungarischen Handelsdelegierten Verhandlungen einzuleiten. Es soll zumindest das bestehende Kompensationsabkommen beträchtlich ausgedehnt, womöglich aber ein regelrechter Handelsvertrag vereinbart werden. Dem Vernehmen nach befindet sich der Vizepräsident des Kön. ung. Außenhandelsamtes Dr. Ivan Serban seit einigen Tagen in Prag, um die mit dem ungarisch-tschechoslowakischen Warenverkehr zusammenhängenden Fragen an Ort und Stelle zu studieren.

**Vom Weinmarkt.** Auf dem ungarischen Weinmarkt herrscht Ruhe. Das Exportgeschäft in die Schweiz kann so lange nicht wieder in Gang kommen, bis ein definitiver Clearingvertrag abgeschlossen ist. Vom Standpunkt der ungarischen Weinwirtschaft wäre eine rasche Klärung sehr erwünscht, da ansonsten die Gefahr besteht, daß sich der Schweizer Handel anderweitig eindeckt. Das Inlandsgeschäft ist gering. In den letzten 3 bis 4 Wochen wurden im Burgenland zirka 2000 bis 2500 Hektoliter 11 bis 11 1/2 prozentige Ware für Rechnung des Wiener Handels zu 50 bis 53 Groschen aus dem Markt genommen. Die Kaufkraft ist derzeit gering, doch ist auch die Abgabelust der Produzenten nicht bedeutend, da die Käufer den Antriebs abwarten wollen. Wirte haben vor Ostern ziemlich stark gekauft und je nach Qualität und Ortschaft 60 bis 75 Groschen per Liter bewilligt.

**Aus Italien** wurden in den ersten zwei Monaten 1933 134.000 Hektoliter Trauben im Werte von 13.755.000 Lire ausgeführt gegenüber 126.000 Hektoliter im Werte von 14.705.000 Lire in der gleichen Zeit des Vorjahres.

## Dedenburger Nachrichten

### Vernet Alt-Dedenburg kennen.

#### Der Georgi-Tag.

Der Georgi-Tag war in den früheren Jahrhunderten der wichtigste Tag des öffentlichen Lebens unserer Stadt. An diesem Tage wurden nämlich der Bürgermeister und der Magistrat gewählt. Dem neugewählten Bürgermeister wurden die Insignien des Amtes, die sich jetzt im Museum befinden, in die Wohnung gebracht und man begleitete ihn festlich auf das Rathaus. Der Eid wurde in der Kirche abgelegt. Erst Kaiser Josef II. ordnete es an, daß dieser Akt auf dem Rathaus vollzogen werde. Der Georgi-Tag war auch für die sonstige Bevölkerung wichtig; bis 1868 wurde nämlich an diesem Tage die Miete fürs Vierteljahr bezahlt und auch die meisten Ueberfiedlungen vollzogen. Die übrigen Tage waren Maria Lichtmess, Nikolai und Michaeli. Diese Vorschrift wurde im besagten Jahre auf den ersten Januar, April, Juli und Oktober verlegt. Im Jahre 1870 aber erfolgte wieder eine Neuordnung, die der heutigen entspricht.

Dedenburg, 24. April.

**Todesfall.** Wie aus Nyiregháza berichtet wird, ist dort vergangene Woche die Direktorsgattin Frau Andor Kuzmann, geb. Adele Dillnberger, im Alter von 75 Jahren entschlafen. In der Verblichenen betrauert der Professor des hiesigen evang. Lyzeums Dr. Eugen Kuzmann seine innigstgeliebte Mutter.

**Personalnachrichten.** Auf Eruchen des Wiener Erzbischofs Kardinal Dr. Innitzer betraute der Diözesanbischof Dr. Anton Fetscher den Dedenburger Domherrn Dr. Johannes Huber mit der Leitung der Pfarre in der burgenländischen Gemeinde Haschendorf. Domherr Doktor Huber wird jeden zweiten oder dritten Sonntag nach Haschendorf fahren und ein Hochamt zelebrieren, außerdem erledigt er die Agenden der Pfarre. — Der Chefredakteur des hiesigen ungarischen Tagblattes „Soproni Hirlap“, Ladislav Rábel, der seit Jahrzehnten in unserer Stadt journalistisch tätig war, ist aus dem Verband des „Hirlap“ ausgetreten; er zieht sich von der Journalistik gänzlich zurück. Die Leitung des „Hirlap“ hat der bisherige verantwortliche Redakteur Nikolaus Horváth übernommen. — Der Vizepräsident der hiesigen Handels- und Gewerkekammer Stefan Horváth reiste nach Budapest, wo er heute und morgen an Konferenzen im Handelsministerium teilnehmen wird. In den Konferenzen wird über die Beschaffung von öffentlichen Arbeiten gesprochen werden.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Kaufmann Michael Werndorfer im 71., Frau Stefan Bokor, geb. Anna Nagy, gleichfalls im 71. Lebensjahre und Ernst Végváry im Alter von sechs Monaten. — Gestern starb in Dedenburg Witwe Johann Grimm, geb. Juliane Kovács, im 47. Lebensjahre.

**Trauerungen.** Samstag, den 22. d. traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Gutsverwaltungs-kontrollor Géza Szakmáry (Zenne, Komitat Eisenburg) und Olga Istvánics; Wirtschaftsbürger Samuel Pfandler und Karoline Graf; Tagelöhner Franz Blank und Marie Schreiber; Tagelöhner Johann Kalcher und Marie Spero; Kleinlandwirt Johann Horváth und Janka Takács; Tagelöhner Karl Horváth und Eleonora Baranpai.

**Vereinsnachrichten.** Der hiesige kath. Frauenverband hält Montag, den 24. d., 5 Uhr nachmittags, in der kath. Volksschule auf dem Petöfiplatz eine Versammlung, in welcher Priester und Dichter Ludwig Harjányi über die Heilige Elisabeth und die christliche Nächstenliebe einen Vortrag halten wird. Gäste sind gerne gesehen. — Der „Credo“-Verein hält Dienstag, den 25. d., halb 8 Uhr abends, im St. Dominikus-Haus eine außerordentliche Versammlung. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

**Entdeckung eines talentierten Malerjünglings.** Der Leiter des städtischen Armenfürsorgeamtes Michael Ringhofer hatte dieser Tage amtlich in der Hanggarade zu tun, wo er an der Wand einer gemeinsamen Wohnung mehrere Aquarellbilder erblickte, die seine Aufmerksamkeit erweckten. Er erkundigte sich nach dem Zeichner der Bilder und da wurde ihm der 19jährige Burche Johann Zwaller vorgestellt, der als Tagelöhner sein Brot verdient. In freien Stunden zeichnet und malt er verschiedene Bilder. Michael Ringhofer machte den hiesigen Kunstmaler Anton Steiner della Pietra auf den talentierten Jüngling aufmerksam, der nach eingehender Prüfung der Bilder feststellte, daß Zwaller auf dem Gebiete der Malkunst sehr begabt sei. Bei entsprechender Schulung würde Zwaller sein Talent sicherlich erfolgreich auswerten können.

**Polizeinacht.** Die Polizei nahm den Gpörrer Einwohner Karl Hoffmann und den Pápaer Einwohner Andor Steiner in Haft, weil sie in hiesigen Buschenschenkten mit Metallplatten Glücksspiele betrieben. Die Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**In Dedenburg eine Witwe bestohlen, in Gpörrer Raab verhaftet.** Wie seinerzeit berichtet, drang am 5. November 1932 ein unbekannter Täter in die versperrte Wohnung der hiesigen Trafikantin Witwe Alexander Kovács (Schlippergasse 7) ein und entwendete 560 Pengö Bargeld sowie Schmuckgegenstände im Werte von zirka 300 Pengö. Wie nun die Dedenburger Staatspolizei verständigt wird, konnte der Dieb in Gpörrer Raab verhaftet werden. Es ist dies der 23jährige Agent Ladislav Varga. Er wurde der Gpörrer Raaber Staatsanwaltschaft eingeliefert. Ob man von der Diesbeute bei ihm noch etwas vorfindet, ist nicht bekannt.

**Exemplarische Bestrafung eines Baumverkümmers.** Der Leiter des städtischen Gewerbeamtes Magistratsrat Dr. Franz Schmidt verurteilte als Polizeirichter den hiesigen Weinproduzenten R. F. zu 50 Pengö Geldstrafe, weil er auf dem neu angelegten Weg zum St. Hubertus-Jagd-schlößchen die Reste junger Tannenbäume abschneidet und daraus einen „Buschenschenkzeuger“ machte.

**Vor dem Polizeirichter.** Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde verurteilte zwei hiesige Hundebesitzer zu je fünf Pengö Geldstrafe, weil sie ihre Hunde mit ins Kaffeehaus nahmen. Ein Kaffeehausbesitzer, der auf das obige Verbot den Hundebesitzer nicht aufmerksam machte, wurde gleichfalls zu fünf Pengö Geldstrafe verurteilt. — Drei Wirtschaftsbürger wurden zu je drei Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie es unterlassen hatten, ihre Pferde der behördlichen Pferdeinspektion vorzuführen. — Sechs hiesige Hundebesitzer, die ihre Hunde ohne Maulkorb frei auf der Straße umherlaufen ließen, wurden zu je fünf Pengö Geldstrafe verurteilt.

**Schwaben und Russen!** Wenn Sie vollständig von Ihren Schwaben und Russen und deren Brut befreit sein wollen, machen Sie, bitte, einen Versuch mit Schwaben-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Der Erfolg wird Sie tatsächlich überraschen. Preis einer großen Spritze 50 Heller.

**Aus dem Buschenschank geworfen.** Der hiesige Weinproduzent Josef Mahr schenkte vor Wochen seinen Eigenbauwein aus. Seinen Buschenschank besuchte in beraushtem Zustand auch der hiesige Einwohner Johann H., der mit einem Gast zu raufen anfang. Josef Mahr forderte den Rauflustigen auf, das Lokal zu verlassen. Johann H. kam dieser Aufforderung nicht nach. Im Gegenteil, er ging auf den Wirt los. Dieser gab ihm jedoch einige Ohrspeigen und setzte ihn mit Hilfe einiger Gäste an die Luft. — Johann H. klagte nun Josef Mahr wegen Körperverletzung. Bei der Verhandlung vor dem hiesigen Gerichtshof wurde Josef Mahr von der Anklage freigesprochen, und zwar mit der Motivierung, daß Mahr keine strafbare Handlung beging, als er zum Schutz seiner Gäste den rauflustigen H. züchtigte und ihn gewaltsam aus dem Schanklokal entfernte.

**Bei Dialektigkeit** regt der krummige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Blutkreislaufstörungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

**Vortrag über den Mittelmeerflug des ungarischen Flugzeuges „Gerle 13“.** Der bekannte ungarische Pilot Bárdy wird Samstag, den 29. April, 6 Uhr abends, im großen Saale des Komitats-Hauses über seinen Mittelmeerflug mit dem Flugzeug „Gerle 13“ einen Vortrag halten, worauf wir unsere Leser schon jetzt aufmerksam machen. Sonntag, den 30. April, 3 Uhr nachmittags, findet auf der großen Wiese unterhalb des St. Hubertus-Jagd-schlößchens (Wienerstraße) der bereits angekündigte Segelflugtag und eine Flugzeugtaufe statt, bei welcher Gelegenheit auch Pilot Bárdy mit seinem Flugzeug „Gerle 13“ aufsteigen wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, daß für den Flugtag die Plakate bereits affiziert worden sind. Diese wurden in der Druckerei der Pächter der Röttig-Kom-walter A.-G. hergestellt und fallen mit dem prächtig gezeichneten Pfadfinderkopf (eine Arbeit des hiesigen Kunstmalers Ernst Agoston) allgemein auf.

**Ihren Bedarf** an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

**Die Flotte von Potsdam.** Eine prachtvolle Schiffe gemeinsamen Schaffens ist die Modell-Bauwerk von Potsdam. Naturgetreu bis ins Kleinste, maßstabgerecht nach den Original-Konstruktionsplänen (immer im Verhältnis 1:20) entstehen hier die Handelsdampfer, Schlachtenkreuzer und großen Segelschiffe der deutschen Flotte. Was hier deutsche Jungen unter Leitung eines Obergeringens schon geschaffen haben, zeigt die neue „Woche“. Weitere bemerkenswerte Beiträge dieses Heftes: „Kriegsausbruch in Paris 1914“, „Ein Forschungsheim für Weltanschauungskunde“, „Das reisefähige Geld“ und anderes. „Die Woche“ überall erhältlich.

**Renovierung der kath. Kirche in Sarkau.** Das städtische Ingenieuramt hat vor kurzem für die Renovierung der kath. Kirche in Sarkau (Patronatskirche) den Wettbewerb ausgeschrieben. Offerte reichten ein: Maurerarbeit: Gustav Boór 3220'52 Pengö, Oskar Füredi 2051'56 Pengö, Mikalau Neubauer 2292'58 Pengö, Ludwig Stráner 2375'44 Pengö; Spenglerarbeit: Julius Trögmaier 404'70 Pengö, Ludwig Giczi 385'20 Pengö, Johann Müller 393'30 Pengö, Ludwig Köninger 411'70 Pengö, Franz Jandl 360'30 Pengö, Ludwig Horváth 361'40 Pengö und Johann Weigl 411'50 Pengö; Dachdeckerarbeit: Michael Sommler 129'50 Pengö, Karl und Josef Bilz 180 Pengö, Anton Jandl 200 Pengö und Georg Sommler 226 Pengö. Die Offerte werden in den nächsten Tagen im städtischen Ingenieuramt überprüft, sodann zur Entscheidung dem Bürgermeister Dr. Michael Thurner vorgelegt.

### Sport

**Spiele im westungarischen Bezirk.** Gpörrer: Sziget—NYC 2:0, Máv. Glóre—DAC 1:0, ESE—CID 0:0. — Zala-egerseg: Múve—JTC 3:0. — Dedenburg: SZAC 1900—II. Bezirk 3:2, SZAC 1900—II. Tórekvés 2:0. — Szombathely: Sz. Vasút—JTC 2:0. — Veszprém: TSC—Múve 3:0. — Pápa: GNYC—Kiniási 1:0. — Kőseg: KSE—Peruh 3:0.

**Ungarische Meisterchaften:** Szeged—Rispé 2:0, Boeslái—Somogy 5:1, Hungaria—Ferencváros 2:1.

### Die Wollenträger hielten aus.

Das große Erdbeben an der Westküste der Vereinigten Staaten hat zu der bemerkenswerten Feststellung geführt, daß die höchsten Wollenträger dem Beben weitaus am besten standgehalten haben. Sie weisen keine oder nur geringfügige Beschädigungen auf, während neben ihnen stehende alte Häuser zusammengefallen sind und ihre Bewohner unter sich begraben haben.

#### Bemerkenswerte Lehren aus den letzten amerikanischen Erdbeben.

Diese Tatsache bedeutet das Ende eines jahrzehntelangen Meinungsstreites in Fachkreisen. Nach dem gewaltigen Erdbeben in San Francisco zu Beginn dieses Jahrhunderts ging der Streit um die Bauart, die eventuell neuen Erdschütterungen am besten widerstehen könnte. Die Meinungen gingen stark auseinander. Die eine Partei stimmte für niedrige Bauten, während die andere für möglichst hohe Häuser, die in sich federten, waren. Dritte meinten, daß „Tiefträger“, also Gebäude mit vielstöckigen Kellern, am sichersten seien. Die Idee des Tiefträgers stammt aus Japan, wo tatsächlich nach dem großen Beben im Jahre 1923 mehrere Häuser mit mehr als zehnstöckigen Kellern gebaut sind, die sich angeblich bei leichten Beben vorzüglich bewährt haben sollen.

Allgemein kann man wohl sagen, daß Häuser mit Stahlgerüsten Erdschütterungen immer besser widerstehen als Bauten mit Holzgerippe. Das hat sich jetzt in Los Angeles und den umliegenden Orten einwandfrei erwiesen. Darüber hinaus hat es sich aber auch herausgestellt, daß je größer eine Eisenkonstruktion ist, um so ausgebehnter auch die innere Federung ist, so daß die Wollenträger keinesfalls, wie gewisse Kreise annahmen, bei den Erdstößen umfallen mußte, sondern deutlich sichtbar hin- und herschwanken. Selbst in Distrikten, wo das Erdbeben dieses Maß fürchtbar gehaust hat und ganze Häuserreihen niederlegte, ragen die Wollenträger einsam völlig unbeschädigt aus dem zerstörten Häusermeer heraus.

Aus dieser Tatsache werden natürlich beim Wiederaufbau die Folgerungen gezogen werden. Selbstverständlich kann man nicht ausschließlich Hochhäuser bauen, aber vor allem soll jedes neue Haus eine starke Eisenkonstruktion erhalten. Gleichzeitig sollen aber auch nach dem bewährten japanischen Vorbild die Häuser mehrstöckige Keller erhalten, d. h. die Eisenkonstruktion wird tief in die Erde hinein vorgetrieben.

#### Japanische Studentenkommision im pazifischen Erdbebengebiet.

Viel bemerkt werden übrigens im Erdbebengebiet japanische Kommissionen, die aus den Vorkommnissen lernen wollen. Bekanntlich hat kein Land der Welt so viele Erdbeben zu verzeichnen wie Japan, und die Bauwirtschaft ist dort, besonders in dem Distrikt von Tokio und Yokohama, vollkommen vom Erdbebenproblem beherrscht. Auch in Japan hat man sich übrigens für den Wollenträger entschieden, und im neuen Tokio findet man ganze Straßenzüge mit vielstöckigen Bauten, die freilich von der konservativen japanischen Bevölkerung voller Mißtrauen betrachtet werden. Die Tokioter Zeitungen bringen nun die Berichte ihrer Kommissionen aus dem amerikanischen Erdbebengebiet mit besonderer Genugtuung, die die Bewährung der Hochhäuser vermerken.

### Aus aller Welt.

**Glockengeläute am Freitag nachmittag.** Papst Benedikt XIV. ordnete an, daß zum Gedächtnis der Leiden und des Todes Christi an jedem Freitag nachmittag um 3 Uhr Glockentöne die Gläubigen zum Beten mahnen sollen. Im heurigen Heiligen Jahr lenkt Papst Pius XI. die Aufmerksamkeit der katholischen Gläubigen auf diese Verordnung. Wer auf diese Glockentöne Gebete verrichtet, wird verschiedener Ablässe teilhaftig. Die Mitglieder des ungarischen Bistums haben gleichfalls angeordnet, daß an jedem Freitag nachmittag um 3 Uhr die große Glocke der Kirchen geläutet werde und daß die Gläubigen an die Bedeutung dieses Lautens erinnert werden.

### Radio-Programm.

#### Montag, 24. April:

B u d a p e s t. 9.15: Salonkapelle. — 12.05: Wir stellen vor. — 15.30: Halbe Stunde der Studenten. — 16: Frauentunde. — 17: Zigeunerkapelle. — 17.50: Vortrag. — 18.15: Militärkapelle. — 19.15: Deutscher Sprachunterricht. — 20: Felix Weingartner dirigiert. — 22: Finnisch-ungarischer Ringwettkampf. — 22.30: Nachrichten. — 23.15: Gesangskonzert.

W i e n. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Bauernmusik. — 12: Konzert. — 12.40: Koloman von Pataky (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Wettbewerb für Gesang und Klavier. — 15.30: Was haben die Kinder im Altertum gespielt? — 15.55: Richard Wagner. — 16.20: Jugendstunde. — 16.45: Sport im Altertum. — 17: Konzert. — 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. — 18.30: Bücher und Hilfsmittel. — 18.35: Döbner, Landschaft. — 19: Engl. Sprachstunde. — 19.25: J. M. — 19.35: Volkstümliches Konzert. — 20.35: Mikrophon-Feuilleton. — 21: Abendbericht. — 21.10: Orchesterkonzert (Italien). — 22.35: Tanzmusik.

#### Dienstag, 25. April:

B u d a p e s t. 9.15: Postbeamtenkapelle. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 16: Vortrag. — 17: Feuilleton. — 17.30: Konzertverein. — 19: Vortrag. — 19.20: Gesangskonzert. — 22.30: Abendberichte. — Jazz und Zigeunerkapelle.

W i e n. 11.30: Konzert. — 12.40: Georg Kulenkampf (Schallplatten). — 13.50: Schallplattenkonzert. — 15.20: Wir stellen vor. — 15.50: In den Tropen und Salzweiden Perfiens. — 16.15: Balletstunde. — 16.45: Konzert. — 18: Die Getreiderostkrankheiten. — 18.25: Wunschträume der Menschheit. — 18.50: Ital. Sprachstunde. — 19.15: J. M. — 19.25: Aus der Staatsoper. — 21.30: Abendbericht. — 22.45: Barmusik.

#### Aus dem Dedenburger Matrifelamte

Eintragungen vom 8. bis 15. April.

Geburten: Ferdinand Wendelin, Wirtschaftsbürger, und Katharina Weiditsch, Mädchen; Julius Nagn, Tischler, und Therese Németh, Knabe; Eugen Márkus, Herrschaftsdienner (Borostyánkő), und Magdalena Gundinger, Knabe; Stefan Török, Kaufmann, und Marie Tóth, Knabe;

Emerich Horváth, Bahnarbeiter, und Agnes Wiesinger, Knabe; Michael Bierbaum, Tagelöhner, und Therese Lenzinger, Knabe; Ludwig Németh, Schlosser, und Margarete Németh, Mädchen; August Bellák, Schuhmachermeister, und Anna Felix, Knabe; Ferdinand Simon, Wirtschaftsbürger, und Sophie Rök, Mädchen; Josef Giczi, Bahnarbeiter, und Marie Zviškó, Mädchen; Gottlieb Tremmel, Bahnangestellter, und Therese Linger, Knabe; Franz Tóth, Tischlermeister, und Therese Schärp, Mädchen; Johann Harring, Zimmermann, und Karoline Pfeisfer, Knabe; Stefan Jarkas, Tagelöhner, und Elisabeth Horváth, Knabe.

Eheschließungen: Anton Breitenbauer, Tagelöhner, und Marie Buszinger; Johann Böhm, Zuckerbäcker, und Katharina Felber; Karl Galamb, Kaufmann (Kaposvár), und Marie Kopstein.

Todesfälle: Frau Karl Höller, geb. Hermine Pfandler, 46 Jahre; Frau Alexander Ojwald, geb. Therese Kaluz, 57 Jahre; Johann Hermann, Tagelöhner, 65 Jahre; Johann Andrási, Kutscher, 61 Jahre; Wilhelm Waltner, Kaufmann, 56 Jahre; Marie Rimann, 34 Jahre; Friedrich Schwarz, städt. Waldheger, 63 Jahre; Helene Csaba, 6 Tage; Martin Krajnc, Sattlermeister, 55 Jahre; Julie Szvedics, 34 Jahre; Michael Palácz, Gärtner (Ujpest), 53 Jahre.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Janos A. Schiller.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unserer geliebten unvergesslichen Mutter, resp. Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, und Tante der Frau

#### Wwe Anna Mandola

geb. Reizer

zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, so auch für die Kranz- und Blumenspenden unseren tiefempfundenen Dank aus.

Sopron, 24. April 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Drucksachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefern preiswert und schnell

**Bächter der Röttig - Romwalter Druckerei AG.**

Sopron, Deákplatz Nr. 56.

## „Elite-Mozgó“

Vom 24. bis 25. April, Montag u. Dienstag:

### Spiel mit dem Feuer

Ein erstklassiges, 100% deutsches Sittenbild, nach dem bekannten Roman von Adele Rogers mit Musik. Gesang, Tanz, deutsch. Sprache, ung. Aufschriften. 10 Akte. — Hauptrolle: Norma Shearer, Leslie Howard, Lionel Barrymore, Clark Gable.

Stan und Pans neuester Confilmburleskschlager

### Auf verbotenen Wegen

Nur für Erwachsene!

Beginn der Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

### Dedenburger Weinflechter



### Guter Rotwein

Karl Mah, Esóronfalvi-utca 5

### Prima Weißwein

Wilhelm Hammel, Wienergasse 28

### Guter Rotwein

Josef Stagl, Rosengasse 14

### Guter Rotwein

vom Seegebirg

Karl Lichtl, Weinfensal, Windmühlg. 15

### Guter Rotwein

Ludwig Gabriel, Flandorffergasse 41

### Guter Rotwein

Georg Schey, Alter Kornmarkt 38

### Prima Weißwein

Paul Bruckner, Rákóczigasse 19

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Georg Reisch, Unterlößergasse 2

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Gottfried Brenner, Rosuthstraße 2

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Samuel Dahner, Neustiftgasse 28

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Wwe Michael Preidl, Fischergasse 9

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Heinrich Rejtő-Reisch, Reugasse 23

### Prima Weißwein

Ludwig Leitner, Schlipbergasse 57

### Guter Weißwein

und

### Guter Rotwein

Georg Preisinger, Schlipbergasse 25

### Guter Rotwein

Karl Schrank, Wieden 7